

Konzert-Termine

Foto: Julien Mignot



Antoine Tamestit (Viola) und Cédric Tiberghien (Klavier) mit Musik von Bach, Brahms, Fauré – Donnerstag, 10.2., um 20 Uhr im Alfred Krupp Saal.

Konstantin Lifschitz spielt Klaviersonaten von Beethoven: „Les Adieux“, op. 111 und „Hammerklaviersonate“ – Dienstag, 1.2., um 20 Uhr in der Elbphilharmonie.



Foto: Sona Andreyan



Foto: Lars Gundersen

Nikolaj Szepts-Znaider dirigiert das Konzerthausorchester mit Musik von Strauss, Chopin und Ravel – Freitag-Sonntag, 11.-13.2., um 20/16 Uhr im Konzerthaus.

Foto: Peter Rigaud



Alondra de la Parra leitet das WDR Sinfonieorchester in einem Schülerkonzert „Rhythm and Dance“ – Donnerstag, 27.1., um 19 Uhr in der Philharmonie.

Hamburg

Berlin

Essen

Köln

DEUTSCHLAND

Dresden



Foto: Samy Hart

Lisa Batiashvili geigt im Klaviertrio mit Jean-Yves Thibaudet und Gautier Capuçon – Mittwoch, 9.2., um 19.30 Uhr im Kulturpalast.

Foto: Florence Grandidier



Thomas Hengelbrock sowie Balthasar-Neumann-Chor und -Ensemble mit Bachs h-Moll-Messe – Dienstag, 1.2., um 20 Uhr im Konzerthaus.

Freiburg

Zürich

SCHWEIZ

München

Wien

ÖSTERREICH



Foto: Adriane White

Marin Alsop leitet das ORF-RSO mit Werken von Charlotte Bray, Brett Dean und Hindemith – Donnerstag, 3.2., um 19.30 Uhr im Musikverein.

Jaap van Zweden und das Tonhalle-Orchester mit dem Violinkonzert von Adams und Mahlers Erster – Donnerstag/Freitag, 10./11.2., um 19.30 Uhr in der Tonhalle.



Foto: Simon van Boxtel

Foto: Theresa Pewal



Giedr Šlekys leitet die Münchner Philharmoniker mit Musik von Kodály, Auerbach und Schubert – Donnerstag/Freitag 27./28.1., um 18.30/20 Uhr im Gasteig HP8.

Klavierpreis in Bonn

Hans Suh ist der Sieger der International Telekom Beethoven Competition 2021. Im Finale kürte eine neunköpfige Jury unter der Leitung von Pavel Gililov den jungen Pianisten aus Südkorea, der im Orchesterfinale mit Beethovens drittem Klavierkonzert glänzte; es spielte das Beethoven Orchester Bonn unter der Leitung von Hans Graf. Zudem konnte Suh den Sonderpreis „Publikumsfavorit“ gewinnen und erhielt den Sonderpreis Kammermusik sowie den Sonderpreis für die beste Interpretation eines Werkes von Robert Schumann. Weitere Preisträger sind der zweitplatzierte Alexei Tartakovsky (USA/Russland), der zudem den „Deutsche Telekom StreamOn Beethoven Award“ gewann, sowie der drittplatzierte Italiener Giorgio Lazzari, der den Sonderpreis für die beste Interpretation eines zeitgenössischen Werks erhielt. Als Gewinner des Beethoven-Haus-Preises war bereits Philipp Scheucher im Semifinale vom Publikum im Saal bestimmt worden. Die drei Hauptpreise sind mit insgesamt 60.000 Euro dotiert, wobei die Hälfte auf den Sieger entfiel.



Foto: Norbert Jittermann

Siegerfoto aus Bonn

Hindemith-Preis

Der mit 20.000 Euro dotierte Hindemith-Preis zeichnet im Rahmen des Schleswig-Holstein Musik Festival herausragende zeitgenössische Komponistinnen und Komponisten aus. 2022 geht er an eine Britin, für die eine Musikkarriere zunächst undenkbar war. Hannah Kendall promoviert aktuell im Fach Komposition an der Columbia University in New York. Bereits als Siebenjährige hörte sie Barockmusik, spielte Geige und Klavier. Eigene Kompositionen kamen ihr lange nicht in den Sinn – schließlich waren der Britin mit südamerikanisch-karibischen Wurzeln nach eigener Aussage keine „black composers“ als Vorbilder bekannt.

In ihren Zwanzigern fiel dennoch die Entscheidung für das Kompositionsstudium. Seither konnte sich Hannah Kendall insbesondere in ihrer Heimat Großbritannien mit ihren Arbeiten einen Namen machen. Ihr Orchesterstück „The Spark Catchers“ wurde 2017 in der Royal Albert Hall uraufgeführt.

Foto: Brian Doherty



Hannah Kendall



Von Cherubino bis Donna Elvira:
Das Solo-Album „Mozart x 3“ der Sopranistin Elsa Dreisig



Umfassende Neu-Edition zu Gustav Leonhardt,
einem Pionier der historischen Aufführungspraxis



Schelomo & Jewish Life:
Cellist Edgar Moreau spielt jüdische Konzertmusik



QR Code scannen für Musik & Videos

Radio-Termine

Sa, 15.01., WDR 3, 20.04 Uhr

Musik von Lisa Streich, Natalia Solomonoff, Xenakis, Eötvös u. a., WDR Sinfonieorchester (Ltg.: Elena Schwarz)

Sa, 15.01., Bremen Zwei, 22.05 Uhr

Cyrille Aimée, französische Jazzsängerin aus New York, beim Musikfest Bremen

So, 16.01., SR 2 KulturRadio, 11.04 Uhr

Die Deutsche Radio Philharmonie (Ltg.: Pietari Inkinen) mit Griegs Klavierkonzert (mit Elisabeth Leonskaja) und den Peer-Gynt-Suiten

Sa, 22.01., SWR2, 20.03 Uhr

Marc-André Hamelin mit C. P. E. Bach, Skrjabin und Beethovens „Hammerklaviersonate“

Mo, 24.01., DLF, 21.05 Uhr

Bariton Áneas Humm und Pianistin Renate Rohlfing mit Liedern von Fanny Hensel, Liszt, Ullmann und Grieg

Sa, 29.01., BR-Klassik, 18.59 Uhr

Verdis „Rigoletto“ live aus der Metropolitan Opera mit Piotr Beczala, Rosa Feola, Quinn Kelsey u. a.

Sa, 29.01., Bremen Zwei, 22.05 Uhr

Das Frauen-Terzett Las Lloronas und die belgische Vokalistin Sophie Tassignon mit eigenen Jazz-Farben

Di, 01.02., DLF Kultur, 20.03 Uhr

Leonidas Kavakos mit dem 2. Violinkonzert von Unsuk

Chin, London Symphony Orchestra

Do, 03.02., BR-Klassik, 19.05 Uhr

Janacek: „Das schlaue Füchlein“; mit Wolfgang Koch, Elena Tsallagova u. a., Ltg.: Mirga Gražinytė-Tyla

Do, 03.02., DLF Kultur, 20.03 Uhr

Das Ensemble Mediterrain mit Musik von Debussy, Berio, Ravel und Albeniz

Fr, 04.02., SR 2 KulturRadio, 20 Uhr

Rachmaninows 2. Klavierkonzert (mit Alexei Volodin) und Dvoráks achte Sinfonie mit der Deutschen Radio Philharmonie (Ltg.: Pietari Inkinen)

Fr, 04.02., WDR 3, 20.04 Uhr

„Toteninsel“ und „Paganini-Rhapsodie“ von Rachmaninow und Tschaikowskis Fünfte mit dem WDR Sinfonieorchester (Ltg.: Cristian Macelaru)

Sa, 05.02., DLF Kultur, 19.05 Uhr

Dessau: „Die Verurteilung des Lukullus“; aus der Staatsoper Stuttgart (Ltg.: Bernhard Kontarsky)

Fr, 11.02., BR-Klassik, 20.05 Uhr

Schumanns Violinkonzert (mit Frank Peter Zimmermann) und Bruckners Neunte mit dem BR-Symphonieorchester (Ltg.: Franz Welser-Möst)

Sa, 12.02., SWR2, 22.03 Uhr

Jazztime mit dem Hard-Bop-Quintett um Trompeter Clifford Brown und Drummer Max Roach

TV-Termine

So, 16.01., BR, 10.20 Uhr

Igor Levit und das BR-Symphonieorchester (Ltg.: Franz Welser-Möst) mit Beethovens 2. Klavierkonzert

Do, 20.01., Arte Concert, 19 Uhr

Livestream aus Palermo: „Les Vespres sicilienne“ von Verdi mit Selene Zanetti, Piero Pretti, Luca Tittolo u. a., Regie: Emma Dante

Sa, 22.01., SWRClassic.de, 20 Uhr

Livestream vom traditionsreichen Emmerich-Smola-Gesangswettbewerb aus der Fruchthalle Kaiserslautern

Do, 27.01., Arte Concert, 20 Uhr

Livestream der Oper „Die Vögel“ von Walter Braunfels aus der Opéra national du Rhin mit Marie-Ève Munger u. a.

Sa, 29.01., 3sat, 20.15 Uhr

Geiger Daniel Hope und musikalische Partner (u. a. das WDR Funkhausorchester) auf den Spuren von Hollywood

So, 06.02., SWR, 8.15 Uhr

In der Reihe „New Talents“ werden der junge Pianist Robert Neumann vorgestellt, auch mit Chopin-Etüden. Danach gehört die TV-Bühne dem jungen Lied-Duo Esther Valentin und Anastasia Grishutina

So, 06.02., Arte, 17.15 Uhr

Bachs Brandenburgische Konzerte nahm das Collegium 1704 mit Vaclav Luks im Schloss Köthen auf – eine Dokumentation der Aufnahmesitzungen

So, 06.02., Arte, 23.25 Uhr

Rameau: „Hipolyte et Aricie“; mit dem Ensemble Pygmalion unter Raphael Pichon und Elsa Benoit, Stéphanie Degout, Lea Desandre u. a.

So, 13.02., Arte, 17.25 Uhr

Anne-Sophie Mutter spielt das zweite Violinkonzert von John Williams beim Tanglewood Festival in Massachusetts

TV-Tipp des Monats

Do, 12.02., Arte Concert, 19.30 Uhr

Livestream von Händels Oper „Theodora“ aus dem Royal Opera House Covent Garden in London mit Julia Bullock, Joyce DiDonato und Jakub Jozef Orłowski in der Regie von Katie Mitchell

Foto: Allison Michael Orenstein



Julia Bullock

Friede und Freude

Foto: Felix Broede

Maria João Pires



Die portugiesische Pianistin Maria João Pires erhält den Internationalen Beethovenpreis 2021. Der von Torsten Schreiber und Andreas Loesch initi-

ierte Internationale Beethovenpreis für Menschenrechte, Frieden, Freiheit, Armutsbekämpfung und Inklusion wird zum siebten Mal vergeben. Der Preis ist mit 10.000 Euro dotiert. Er wird wieder von einer bundesweit tätigen Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft gesponsert. Die Preistrophäe „Evolute“ in Alabaster gestaltet ein weiteres Mal der Künstler Dirk Wilhelm. Der Preis kann aus Termingründen der Preisträgerin erst im Januar 2022 übergeben werden. Die Verleihung findet voraussichtlich am 26. Januar 2022 im renovierten Kursaal Bad Honnef bei Bonn statt.

Rätsel

Wen haben wir im Sinn?

Gewinnen Sie 20 Klassik-CDs

An seinem letzten Buch arbeitete er bis kurz vor seinem Tod. Obwohl er Sänger war, äußerte er sich gerne in gesprochenem und geschriebenem Wort. Gerne höchst ironisch, mit Vorliebe selbstironisch, aber nicht nur. Daran, dass viele Anekdoten über ihn im Umlauf sind, hat er selbstbewusst mitgewirkt. Etwa, dass er Cosima Wagner etwas Italienisches vorsingen wollte und nichts vom „Meister“. Ob er wirklich so staksig und unsicher war, wie er sich zu Beginn seiner Karriere schildert? Nach Abbruch von Realschule und Gärtnerlehre wurde er Maschinenschlosser. Zum Gesang kam er über die Statisterei. Über Brünn (Debüt mit Anfang 20 als Lohengrin) und Berlin ging es bald in die Welt. Wien wurde sein Stammhaus. In reiferem Karrierestadium entdeckte ihn dann auch der Film, sodass es viele bewegte Bilder von dieser Jahrhundertgestalt gibt –



leider aber keine ganze Opernpartie auf Konserve. Wohl aber viele Lieder. Natürlich sind die im Vortragsstil nicht heutig. Aber niemand nach ihm hat etwa die feine Ironie eines „Tom der Reimer“ von Carl Loewe so getroffen wie er. Wen haben wir im Sinn?

Schicken Sie Ihre Antwort bitte an:

FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“, Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH, Eifelring 28, D-53879 Euskirchen.

Einsendeschluss ist der 03.02.2022. Eine durch Gewinnspieleintragungsfirmer generierte Teilnahme ist nicht gestattet.

Der Gewinner:

Die Lösung des Dezember-Rätsels lautet: „Gregor Piatigorsky“. 20 Klassik-CDs hat Herr Nikolaus Schmidt aus Hamburg gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!

hänssler
CLASSIC

Profil

Edition
Günter
Hänssler



NEU

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLODY

Die kompletten Werke für Klavier solo

Ana-Marija Markovina 12 CD HC18043



NEU

Johann Sebastian Bach
Dorothee Miels, Krešimir Stražanac,
Staatskapelle Dresden,
Philippe Herreweghe
Edition Staatskapelle Dresden – Vol. 51
2 CD PH21024



NEU

Tchaikowsky und Glasunow – Violinkonzerte
Ivan Pochekin, Mikhail Pletnev,
Russian National Orchestra
PH21052

CD – DOWNLOAD – STREAM

www.haensslerprofil.de

Haenssler Alliance Distribution

Fünf Fragen Fünf Antworten

Vimbayi Kaziboni

1 Ein Stück, das Ihnen viel bedeutet, das aber viel zu wenig bekannt ist: „Olicantus“ von George Benjamin. Der Komponist ist zwar sehr bekannt, aber das Stück ist nicht unbedingt eines seiner Hauptwerke. Aber für mich ist es eines der poetischsten und vollkommensten Stücke, die mir je begegnet sind. Es ist vielleicht das erste Stück, das ich als Dirigent vollständig verstanden habe. Schon zu Beginn meiner Studien bei einem Festival in Österreich (Klangspuren Schwaz) hat mich George durch das Werk geführt. Der winzige Umfang und die poetische Tiefe des Werks waren eine Erfahrung, die mir die Augen geöffnet hat und die Sehnsucht weckte, jedes Stück, dem ich seither begegnet bin, tief zu erforschen und verstehen zu wollen.

2 Ein Stück, das alle/die meisten anders spielen als Sie: Ich bin mir nicht sicher. Vielleicht der Eröffnungssatz von Beethovens fünfter Sinfonie. Aber es ist eines dieser Stücke, die keine zwei Dirigentinnen oder Dirigenten gleich dirigieren.

3 Ein Stück, das Sie nie wieder spielen wollen (aber früher spielen mussten): „Appalachian Spring“ von Aaron Copland. Ich habe als junger Student zu Beginn meines Studiums so viele schwierige (wenn auch zutiefst freudige, was ich aber damals nicht wusste) Stunden damit verbracht, dieses Stück zu erlernen. Es war das erste Werk, das ich in meiner Anfangszeit öffentlich dirigierte und seitdem noch viele Male dirigiert habe. Viele Jahre später, im Jahr 2019, dirigierte ich es mit der Martha Graham Dance Company (der Kompanie, die das Ballett in Auftrag gegeben und uraufgeführt hat) anlässlich des 75-jährigen Jubiläums des Stücks mit der Originalchoreografie von Martha Graham. Ich denke, es ist poetischer, wenn diese Erfahrung die kumulative Erfahrung ist, die ich mit dem Werk habe.



Foto: Astrid Ackermann/Musikfest Berlin

4 Das letzte Musikerlebnis, das Sie umgehauen hat (als Interpret oder als Zuhörer): Das letzte Erlebnis fand an einem unerwarteten Ort statt: einem YouTube „Rabbit Hole“. Zwei Werke haben mich besonders verblüfft. Zunächst hörte ich eine Bootleg-Aufnahme von George Lewis' jüngstem Orchesterstück „Minds in Flux“, und später entdeckte ich Holy Herndons Popmusik (ich liebte das Musikvideo „Eternal“) und ihre KI-gestützte Arbeit.

5 Ein Stück, das Sie nie verstanden haben: Das Ende von Sibelius' fünfter Sinfonie. Es ist ein Stück, das ich sehr liebe, aber ich habe mich immer über das Ende geärgert. Jedoch habe ich mich von einer anderen Sichtweise überzeugen lassen, nachdem ich eine Aufführung von Susanna Mälkki mit dem Boston Symphony Orchestra gesehen habe, in der sie das Ende wie den organisch unvermeidlichen Abschluss des Prozesses erscheinen ließ, der sich über die gesamte Dauer der Sinfonie abspielt, und nicht so sehr als abruptes Ende, wie es normalerweise scheint.

Vimbayi Kaziboni wurde 1988 in Zimbabwe geboren und studierte in Fulbright und Frankfurt. Sein aktueller Wirkungsmittelpunkt liegt in Boston. Zuvor arbeitete er unter anderen mit dem Ensemble Intercontemporain in Paris. Er gilt als Spezialist für zeitgenössische Musik.

Geplante Veröffentlichung:

Heiner Goebbels: „A House Of Call“ gemeinsam mit dem Ensemble Modern

Gewinner Bruckner-Box

In der Ausgabe 12/2021 haben wir die Verlosung einer Luxus-Edition mit den Sinfonien von Anton Bruckner angekündigt. Das Los ist gefallen. Und zwar auf den Namen Friederike Streller aus Dresden. Herzlichen Glückwunsch! Wir wünschen Ihnen klangvolle und tiefsinnige Stunden mit den Münchner Philharmonikern unter der Leitung von Valery Gergiev – wahlweise rein klanglich oder vermittelt durch die Blu-rays zusätzlich auch optisch.

Fragen & Anregungen

Wir freuen uns immer über Fragen, Anregungen, Lob und Kritik. Schreiben Sie uns einfach: FONO FORUM, Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH, Eifelring 28, D-53879 Euskirchen oder leserbriefe@fonoforum.de. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen.

Geburts- und Gedenktage

Renata Tebaldi, Sopran
100. Geburtstag
*1.2.1922 (Pesaro)
†19.12.2004 (San Marino)

„**Giulietta e Romeo**“
(Riccardo Zandonai)
100. Jahrestag der Uraufführung
14.2.1922 (Rom)

Martina Arroyo, Sopran
85. Geburtstag
*2.2.1937 (New York)

Günter Wand, Dirigent
20. Todestag
*7.1.1912 (Elberfeld)
†14.2.2002 (Ulm bei Bern)

Jacques Ibert, Komponist
60. Todestag
*15.8.1890 (Paris)
†5.2.1962 (Paris)

„**Zelmira**“ (Gioacchino Rossini)
200. Jahrestag der
Uraufführung
16.2.1822 (Neapel)

John Williams, Komponist
90. Geburtstag
*8.2.1932 (New York)

Bruno Walter, Dirigent
60. Todestag
*15.9.1876 (Berlin)
†17.2.1962 (Beverly Hills)

Leontyne Price, Sopran
95. Geburtstag
*10.2.1927 (Laurel/Mississippi)

Thelonious Monk, Komponist,
Pianist
40. Todestag
*10.10.1917 (Rocky Mount)
†17.2.1982 (Weehawken/New York)

Kirill Petrenko, Dirigent
50. Geburtstag
*11.2.1972 (Omsk)



Foto: Chris Christodoulou/JPG

Antonio de Almeida, Dirigent
25. Todestag
*20.1.1928 (Paris)
†18.2.1997 (Pittsburgh)

Rolando Villazón, Sänger
50. Geburtstag
*22.2.1972 (Mexiko-Stadt)

Teodor Currentzis, Dirigent
50. Geburtstag
*24.2.1972 (Athen)

Gidon Kremer, Geiger, Dirigent
75. Geburtstag
*27.2.1947 (Riga)

Klassik-Charts



- 1 Schostakowitsch – Doppeltes Spiel. Hörbiografie von Jörg Handstein; Udo Wachtveitl u. a. (BR-Klassik, 4 CDs)
- 2 Herrnhuter Weihnacht. Sebastian Knebel, Vocal Concert Dresden, Peter Kopp (Berlin Classics)
- 3 Praetorius: Chormusik zu Weihnachten; Dresdner Kammerchor, Hans-Christoph Rademann (Accentus)
- 4 Historia Nativitatis. Ein Weihnachtsoratorium nach Heinrich Schütz; Ensemble Polyharmonique (cpo, 2 CDs)
- 5 Beach: Werke für Klavier vierhändig und für zwei Klaviere; Klavierduo Genova & Dimitrov (cpo)
- 6 On DSCH. Schostakowitsch: Präludien und Fugen op. 87; Igor Levit (Sony 3 CDs)
- 7 Alla Napoletana. Celine Scheen, Valer Sabadus, Luciana Mancini, L'Arpeggiata, Christina Pluhar (Erato, 2 CDs)
- 8 Schönherz & Fleer – Rilke Projekt. Desiree Nosbusch, Peter Simonischek, Felicitas Woll u. a. (Warner)
- 9 Concerti all'arrabbiata. Telemann, Platti, Vivaldi, Geminiani; Freiburger Barockorchester (Aparte)
- 10 Bach: The Art Of Life. Die Kunst der Fuge u. a.; Daniil Trifonov (Deutsche Grammophon, 2 CDs)

qobuz KLASSIK DOWNLOAD-CHARTS www.qobuz.com

1		Daniil Trifonov BACH: The Art of Life	Hi-Res AUDIO
2		David Fray Bach, JS: Goldberg Variations	Hi-Res AUDIO
3		Christina Pluhar, L'Arpeggiata Alla Napoletana	Hi-Res AUDIO
4		Cristian Măcelaru, Orchestre national... Saint-Saëns: Complete Symphonies	Hi-Res AUDIO
5		Sabine Devieille, Pygmalion, Raphael... Bach & Handel	Hi-Res AUDIO
6		Anna Netrebko Amata dalle tenebre	Hi-Res AUDIO
7		Freiburger Barockorchester, Gottfried... Telemann, Platti, Vivaldi & Geminiani: ...	Hi-Res AUDIO
8		Various Artists Rendez-Vous With Martha Argerich...	Hi-Res AUDIO
9		Sabine Devieille Rameau: Achante et Céphise	Hi-Res AUDIO
10		Cecilia Bartoli Unreleased	Hi-Res AUDIO